

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 58 (1932)

**Heft:** 48

**Rubrik:** Die Frau von Heute

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bei

# Rheuma

Gicht, Ischias, Hexenschuß, Kopf- und Nervenschmerzen, sowie Erkältungskrankheiten wirkt Togal rasch und sicher. Togal löst die Harnsäure und ist in hohem Maße bakterientötend. Keine schädlichen Nebenwirkungen! Über 6000 Ärzte-gutachten! Ein Versuch überzeugt!

## Nichts will helfen

so klagen viele Frauen und Töchter die sich müde und matt fühlen und heimlich an dem abzehrenden Weissfluss leiden. - Verzagen Sie nicht, machen Sie noch einen Versuch mit den **Frauentropfen-Rophaien**, sie enttäuschen nicht. Sie fühlen sich bald wieder jung und kräftig und werden froh sein, diesen Rat befolgt zu haben. Probeflasche Fr. 2.75. Kurflasche Fr. 6.75. in Apotheken und Drogerien.



## Retten Sie Ihr Haar mit Zürchers Kammfett

per Topf od. Tube Fr. 2.-. Unübertroffen gegen Haarausfall, Grauwerden, spärli. Haarwuchs. Seit Urgross-mutters Zeiten bekannt und bewährt.

**Für fette Haare**  
**Zürchers Haarwasser**  
(Flaschen à Fr. 2.50-3.75)  
Viele Anerkennungen und Nachbestellungen.

Alleinfab.:  
Zürchers  
Kammfett-Versand  
Oberwil Z / Basel 15



## Priv.-Detektivin

rout. Nachforsch. jeder Art.  
Überwachg., Information.  
Streng diskret. Ia Referenz.  
Bahnpostfach 169, Zürich.



Sie sagt Dir alles, was Du von Deinem Nachsten wissen musst. Grafolog. Gutachten durch:

Paul Altheer, Zürich  
Brieffach Traumünster



## Dialekt und Schminke

Da hat's wieder mal Zuschriften gehagelt. Drei Sondernummern könnten wir füllen ... zwei gegen den Lippenstift, eine dafür ... alles gut gesalzene Meinungen.

Lassen wir zuerst dem Verfasser des aufreizenden Artikels nochmals das Wort:

Verehrte Kritikerin!

Also «frisch und blühend» wollen Sie scheinen? Toren, lasst Euch betören! Aber, Offenheit gegen Offenheit: sehe ich eine geschminkte Provinzlerin, muss ich immer an Ruinen und Naturschutzvereine denken. Gewiss, eine «zurechtgemachte» Pariserin oder Berlinerin missfällt mir nicht, denn diese besitzen das Ur-sprungsrecht auf's Schminken, und die Dialektsprecherinnen oder Provinzlerinnen äffen eben nur nach. Sicher ist just dieses tendenziöse der Provinzschminke die Ursache der Disharmonie zwischen Dialekt und Schminke. Auch die grösseren Schweizerstädte sind eben im Verhältnis zu jenen Zentren nur Provinzstädte. Dass jenseits der Schweizergrenze auch Dialekt gesprochen wird, konnte ich natürlich nicht wissen, wie sollte auch unter einem «Melcherchäppi» so viel Grüz Platz haben?

Ja, ja, so ist's Heute: es soll ja niemand wagen, seine Eigenart oder seine eigene Meinung zu vertreten! Nein, Mensch, ein Herdentier sollst du sein, sonst nennt man dich einen «Hinterwäldler» und «Tölpel!» Aber, wohlverstanden, ein «Hinterwäldler» weiss wenigstens genau, was er von einer Herde zu halten hat. Er sieht Kuhherden, an der Spitze

eine Leitkuh, eine Kuh wie andere Kühe, etwas grösser vielleicht. Wo nun dieses Leittier hintrottet, folgen blindlings die Herdentiere, und wär's auch in den tiefsten Abgrund. Kadi

... mitten aus dem Alltag ist der folgende Bericht herausgegriffen. Er zeigt erfreulich schön, dass es mit der Schminke nicht getan ist...

Mit bewunderndem Blicke folgte ich alle Tage einem überaus chiken Fräulein, welche stets mittags und abends an unserem Geschäft vorbeikam. Ihr Gesicht war wirklich ein wahres Gedicht: die langen Wimpern, schmal gezeichnete Brauen, rosig angehauchte Wangen, ein Kussmundchen wie eine aufgehende leuchtende Rosenknospe. Dabei die Eleganz der Kleidung, der schwungende Gang, kurz alles vollen-dete Harmonie! Wäre ich ein Herr gewesen, mein Herz hätte in hellen Flammen für sie gelodert, auf ihren Wunsch wäre ich zum berühmtesten Verbrecher geworden, hätte eine Polarexpedition mitgemacht, obschon mir vor der Kälte graut, oder wäre in eine Gondel gestiegen und hätte Piccards Höhenrekord um 10,000 Meter übertroffen. Gott sei Dank war ich kein Herr, sondern nur ein dummes kleines Gänsechen, das dieser Meisterin moderner Kosmetik neidische Blicke nachwarf. Jawohl, oft waren es neidische Blicke! Denn ein heimlicher Blick in den Spiegel belehrte mich stets, dass ich halt kein bisschen anziehend aussah gegen meine heimlich Angebetete. Oft spürte ich eine starke Regung in mir, meinen blässen Wangen auch einen rosigen Anstrich zu geben, den Lippen mit dem Stift eine



## VON HEUTE

schönere Form. Der Gedanke, meine intelligenten Gäste würden den kleinen Schwindel sofort merken, hielt mich stets davon zurück. Die ganz Schlauen würden sogar noch zynisch bemerkt haben, ich habe es sicher auf einmal eilig, unter die Haube zu kommen und mache die schwersten Anstrengungen, indem ich meine Fassade nach der modernen Kunst bunt anstreiche.

Diesen Spott wollte ich nicht ungerecht erdulden. Es wird sich wohl noch einer in meine Ungeschminktheit verlieben.

Mein schöner Schwarm hatte natürlich bedeutend mehr Glück, denn auf einmal tauchte sie mit einem ihr äußerlich fast ebenbürtigen schönen Herrn auf. Täglich sah ich sie nun in seiner Begleitung. Auf einmal verschwanden beide aus meinem Gesichtskreise. Bald auch aus meiner Erinnerung. — Wie erstaunt war ich daher, als es eines Tages an der Restauranttür klopfte, und bei meinem Oeffnen ... fast traute ich den Augen nicht ... die verschwunden gewesene Schöne vor mir stand. Bevor ich höflich zuvorkommend nach ihrem Begehrten fragen konnte, stellte sie ihrerseits ziemlich barsch die Frage: «Ist vielleicht ein Herr so und so hier?» Ich bedauerte, einen Herrn mit genanntem Namen nicht zu kennen, worauf ich die Tür weit aufmachte, damit sie selbst nachsehen konnte. Ihr Blick ging suchend im Lokal herum, worauf sie enttäuscht ihr klassisches Köpfchen schüttelte, und ihrem süßen kunstvoll geschminkten Mündchen die weniger süßen echt berndeutschen Worte entschlüpften: «Das sy doch verfluechti «Cheibe,» die Manne!»

In diesem Moment hätte jeder und jede gestehen müssen, dass Dialekt und Schminke nicht so «cheibe» guet zusammenpasst.

Dora

Und zum Schluss noch ein Verzweifelter. Seine Antwort gilt der Verteidigerin von Dialekt plus Schminke ...

### Grete!

Schon die Ueberschrift klingt wie ein Aufschrei, nicht wahr? Also Grete, ich muss es dir sagen, du bist die zweitgrösste Enttäuschung meines Lebens (die grösste bin ich mir nämlich selber). Ich habe dich im Geheimen stets angeschwärmt, mehr als meine Frau es ahnte, denn du bist intelligent, vernünftig, hast Humor (was man bei Frauen so selten antrifft), deine Menschenkenntnis und die Art ihrer Interpretation hat mir imponiert, kurz, ich dachte dich mir als eine Mischung von Geist und Schönheit, die nicht nötig hat, zum Schminkstift zu greifen. Und nun kommt wie ein Gutsch Wasser in mein für dich kochendes Herz das Bekenntnis deiner schönen Seele zur Kunstmalerie! Bist du wirklich dieselbe Grete, die neulich im Flugblatt das schöne Geschichtchen vom Schaukasten schrieb? ... Gestatte mir die Feststellung, dass du deiner Sache doch nicht ganz so sicher bist, sonst hättest du das Geständnis deiner Tätowierung mit dem vollen Pseudonym unterzeichnet.

## Machen Sie sich dünn —

wenn Sie zu dick sind. — Das ist sehr einfach: Trinken Sie jeden Morgen eine Tasse

### Doctor WEINREICH'S Schlankheits-Tee

Er entfernt das überflüssige Fett und macht Ihren Körper wieder jung u. schlank. Schachtel für 1 Woche Fr. 1.50, für 3 Wochen Fr. 4.25, für 6 Wochen Fr. 8.— Zugleich beste Blutreinigung!

Fabr. u. Versand: Löwenapotheke Basel, Greifengasse 14 N.



## PELZE zeitgemäss zu zeitgemässen Preisen!

Grosse Auswahl in Pelzmänteln und Jacken, Pelzkragen und Manchetten für Stoff-Mäntel, Pelzcravatten, Echarpen.

### A. Schlitner, Kürschnermeister

Spezialgeschäft - Limmatquai 8, I. Etage - Zürich

In's Haus ein Radio-  
Grammophon  
Entzückt bist Du von  
seinem Ton  
Denn „Rena“-Kaufmann's  
Spezialität  
Das ist und bleibt die  
Qualität!

Rena  
J. Kaufmann-Zürich  
THEATERSTRASSE 12



der gute  
Schweizer-Schuh  
zu günstigen  
Einheitspreisen

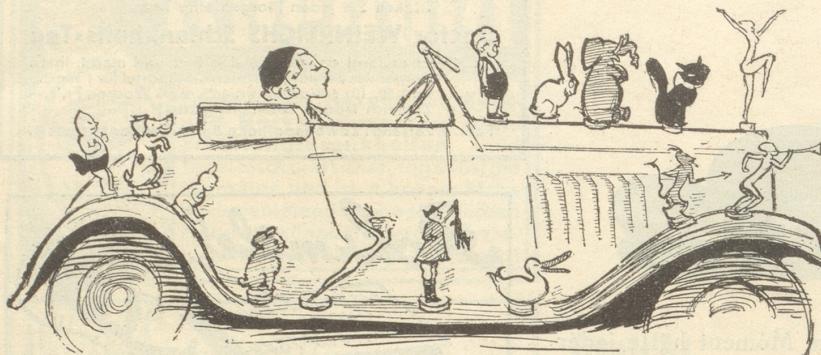


Zürich, Bahnhofstr. 98.

Kaufe Schweizerfabrikat

# Wuu Shampoo

das altbewährte Kopfwaschpulver



WENN die Polizei verordnen würde, dass für jeden angefahrenen Fussgänger eine neue Mascotte am Wagen anzubringen sei ....

Humorist

Persönlich bin ich weder ein Bauer noch ein hinterwäldlerischer Tölpel, wie du dich so muskulös auszudrücken beliebst, und dennoch entschiedener Gegner kosmetisch aufgetakelter, sagen wir mal schonend, Frauen. Gerade weil ich kein Mucker bin und für zarte Reize nicht unempfänglich, schaudere ich vor dem Gedanken, mich gegebenenfalls erst durch eine Schicht Himbeer hindurchküssen zu müssen, bis ich überhaupt auf Grund stösse. Offen und sehr deutsch gestanden: ich finde das Schminken nicht nur unaesthetisch, sondern ekelhaft. Ein angestrichenes Gesicht will auf jeden Fall etwas verbergen, und dieses offene Verbergenwollen stösst ab. Eine Wachslarve auf der Strasse bedeutet dasselbe wie im Geschäftsleben eine frisierte Bilanz. Es wirkt unehrlich; man zieht Rückschlüsse: wenn das Aeussere schon so verschmiert ist, wie sauber muss es denn innen aussehen!

Wenn du nicht so schwindsüchtige Argumente brächtest! Aber das mit dem «bisschen nachhelfen» ist doch wirklich zu abgedroschen. Der Grund liegt ja ganz wo anders; nennen wir das Ganze einfach eine Modetörheit, die du, wenn vielleicht auch unbewusst

inbrünstig mitmachst. Beobachte ich beispielsweise in der Bahn ein «dämmliches» Vis-à-vis, das sich alle zehn Minuten mit dem Wattebausch ums Näschen herumfährt, genau wie es meine Frau mit dem jüngsten Sprössling macht, bloss an anderer Stelle, so finde ich, dass so etwas mit Schönheitspflege nichts mehr zu tun hat; das ist ganz einfach die äußerlich sichtbare Reflexbewegung einer innerlichen Gedankenarmut und gähnender Langeweile, eine automatisch hingeschmissene Geste, um die Zeit auszufüllen.

In zweiter Linie bemalt man sich auf die Männerjagd hin. Und je weniger man auf dem Kriegspfad erbeutet, desto stärker trägt man auf. Es mag sein, dass gewisse Leute, die für geschminkte Dämmchen eine Vorliebe haben, in biologischem Sinne Männer sind, in geistiger Hinsicht bezweifle ich es. Es gibt ja eine gewisse Sorte Dandys, die ihre Affenabstammung demonstrativ zur Schau tragen und die ihrerseits ja auch wieder Aeffinnen benötigen, um dieser willen aber, Grete, lohnt es sich nicht, deine zarte Gesichtshaut mit Farbe zu überkleistern.

Angenommen immerhin, es sei dein Bestreben, jugendlich blühend auszusehen, so muss ich dir entgegnen, dass eben jugendlich blühend heute der letzte Modeschrei ist. Vor ungefähr zehn Jahren herrschte die noble Blässe vor; da strich man sich seine

rotwangige Visage solange gelblich an, bis man wirklich ein bisschen angegriffen, ein bisschen kränklich aussah, und so interessant wirkte. Ich bin überzeugt, wenn es die Mode erfordern sollte, würde unsere Dämmchenwelt hemmungslos in Nasenringen herumlaufen; wir haben den Zuklaffern ja schon ganz anderes abgeguckt. Also resümierend: du, Grete, willst nicht etwa jung und blühend erscheinen, du willst dich ganz einfach der Mode anpassen.

Wenn die Schminkiade von irgend einem Gänscchen geschrieben worden wäre, ich hätte grossmütig geschwiegen. Aber dass gerade du, ... du, Brutus ... das veranlasste mich, dir diese Träne nachzuweinen.

Stacheldraht

## Rätselhaft

Hausfrau: «Was ischt au mit dene Chind, dass e so bleich umenandsitzet?»

Magd: «Ich weiss es gwüss nüd, vor e-r-e Halbstund händs na ganz artig Zwetschge g'esse und Bier de-zue trunke.» H.

## Wahres Gesdichtdhen

Der Lehrer besucht die Mutter einer seiner hoffnungsvollsten Zöglinge. Er erkundigt sich: «Und führt sich der Junge zu Hause nun auch besser auf? Ich meine besonders: hat er sich im Stehlen gebessert?»

Da antwortet unverhofft der kleine Bruder, der hinter der Mutter steht:

«Jo, gäll Muetter, är bringt jetzt nomme no Sache hei zum Choche.»

Wilmei

## In einer Reklame

für den Tessin lese ich u. a.:

«Sonnige Herbstferien in Heimaterde.»

Ich möchte mich lieber noch nicht begraben lassen und wenn's auch bei der besten Nostranoquelle wäre. H.

**Schmidt Flohr**   
A. Schmidt-Flohr A.G. Bern Pianos u. Flügel

**Autos-Halt!** Garagierung  
Bahnhofbuffett und Hotel **Landquart**  
(Graubünden)  
per Bahn nach Parsenn